HEROLD NEWSLETTER

Offizielles Vereinsblatt der Polizeimusik Zürich-Stadt

Engagement für die Polizeimusik Zürich-Stadt

Editorial

Monica Caligari, Redaktorin

Liebe Freunde der Polizeimusik Zürich-Stadt

Engagement bedeutet – so behauptet das Internetlexikon –, «dass man sich für eine Sache verpflichtet oder einsetzt, oft aus weltanschaulicher Verbundenheit oder Pflichtgefühl. Es kann sich um eine berufliche Anstellung, besonders von Künstlern, handeln, oder um eine Verabredung zu einem bestimmten Termin.»

Das Engagement, welches wir in der PMZ leisten, ist tendenziell höher als in anderen Amateur-Musikvereinen. Wir haben viele Auftritte im In- und Ausland, proben regelmässig und haben oft auch noch das eine oder andere Ämtli. Nachdem wir in den letzten Jahren aus bekannten Gründen weniger Einsätze hatten, müssen wir in diesem Jahr – je nach Job und Instrument – bis zu 7 Arbeitstage frei nehmen. Hinzu kommen viele Wochenend-Tage und Abendeinsätze. Wie intensiv für uns das 2023 bisher war, erkennen Sie auch unschwer an den vielen Konzertberichten auf unserer Homepage oder in den Herold News.

Weshalb wir dieses Engagement für die PMZ leisten? Ich denke, wir tun das nur bedingt aus Pflichtgefühl (um auf die Definition zurückzukommen). Natürlich fühle ich mich als Vorstandsmitglied ein bisschen mehr verpflichtet, regelmässig und auch einmal unter der Woche bei einem Konzert dabei zu sein. Und ich denke, jeder von uns kennt das Gefühl,

UNSERE KOMMENDEN HIGHLIGHTS

STADT-ZH BUNDESFEIER
1. August 2023, 10.00 Uhr
Bürkliplatz, Zürich (Fahnendeleg.)

30. INT. BLASMUSIKFEST
15.–17. September 2023
Aue-Bad Schlema, Deutschland

JAHRESKONZERT 2023
19. November 2023, 15.00 Uhr
Hotel Spiergarten, Zürich

den Dienstag auch mal zuhause auf dem Sofa verbringen zu wollen, sich dann aber wegen der Vereinsgspänli doch motiviert, in die Probe zu fahren. Am Ende machen wir das wohl alle, weil wir unseren Verein sehr mögen, die Musik an sich lieben und Dienstag für Dienstag um 22 Uhr zufrieden und mit einem Lächeln im Gesicht das Probelokal verlassen.

Deshalb ist die Polizeimusik Zürich-Stadt für viele von uns nicht einfach nur ein Hobby, sondern ein langjähriges Engagement, das wir freiwillig eingehen. Und wir freuen uns, wenn wir Sie, lieber Leser, liebe Leserin, am einen oder anderen Anlass treffen.

Musikalische Grüsse, bliibet Sie gsund und hebet Sie Sorg. ■

Immer gut informiert!

Berichte und Impressionen unserer Konzerte finden Sie laufend und aktuell auf unserer Website:

www.polizeimusik.ch

Anzeige

Restaurant Furri
ob Zermatt 1865 m ü. M

Schweizer Küche und Walliser Spezialitäten

Bergrestaurant Furri
Furi 49, 3920 Zermatt
Tel. 027 966 27 77
www.restaurant-furri.ch

Selbstverständlich – oder eben nicht

Worte des Dirigenten Werner Horber

Werner Horber im Rahmen des Galakonzerts am 19. Polizeimusiktreffen im Wallis.

Werner Horber, Dirigent

Geschätzte Mitglieder, geschätzte Gönner*innen, geschätzte Leserschaft

Seien wir mal ehrlich: Die immense Arbeit «hinter den Kulissen» wird oft als selbstverständlich angesehen und – manchmal – sogar unangemessen kritisiert. Denn Erfolg birgt auch Gefahren: Neid und Druck werden, in einer Welt, die nach Perfektion schreit, immer grösser. Obwohl in der Musik glücklicherweise noch eine Sensibilität herrscht, frage ich mich manchmal, was selbstverständlich ist und was geschätzt und anerkannt werden darf.

Für eine Wertschätzung einer Öffentlichkeitsarbeit muss ein positives Resultat vorgewiesen werden; und das nicht immer nur gemäss Pflichtenheft – nein, es steckt noch viel mehr dahinter.

Mit viel Herzblut und Kreativität mache ich mich an die Arbeit und erreiche mittels beträchtlicher Vorbereitungen mein Lebenswerk. Es sind nicht nur Stunden, welche für das musikalische Wohl der Gemeinschaft geopfert werden, sondern oftmals auch Nächte. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass sich der intensive Aufwand lohnt. Nur so kann auch von den Teilnehmer*innen Engagement gefordert werden.

Die von uns entwickelte Herzfigur an den vergangenen Tattoos in Avenches und an der Musikparade Deutschland ist ein Beispiel für die Ernte dieser Arbeit. Ein Bild, das eindrücklich zeigt, weshalb sich Engagement und Herzblut auszahlt.

Aber auch die vielen weiteren erfolgreichen Auftritte für unsere Anhänger, Gönner und «unsere» Zunft zur Waag zeigen uns immer wieder aufs Neue, wofür wir so viel Zeit investieren. Wir sollten stolz auf unsere Taten sein und auch mit viel Freude auf das Erreichte zurückblicken können. Tragen wir diesen Flow weiter!

Ebenso ist es eine grosse Freude, dass uns viele frische, junge Musikantinnen und Musikanten auf dem erfolgreichen Weg aktiv begleiten. Dies ist doch ein Beweis dafür, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben – nämlich Exklusivität und Besonderheiten zu schaffen! ■

Meine Feuertaufe im Jurassischen Schnee

Mein erstes Konzert mit der PMZ

Karin Weyermann, Klarinette

Noch nicht volljährig kannte ich bis zur ersten Probe mit der Polizeimusik Zürich-Stadt nur den kleinen und beschaulichen Quartiermusikverein Witikon. Dort begann auch meine musikalische Karriere: Ich nahm Klarinettenstunden bei den vereinseigenen Lehrern, wurde Jungbläserin und bald mal Aktivmitglied. Teilnahmen an Wettbewerben, Marschmusik und internationale Auftritte gab es dort nicht. 2001, kaum war die PMZ zurück aus den USA und der Roseparade, startete für mich deshalb ein ganz neues musikalisches Abenteuer bei diesem grossen und weitgereisten Verein.

Karin Weyermann spielt auch über 20 Jahre nach dem Konzert in Courgenay noch für die PMZ.

Viel Zeit, mich an die neue Umgebung zu gewöhnen, gab es nicht; denn nach nur wenigen Proben stand schon der erste Auftritt an.

Im April 2001 ging es mit dem Car nach Courgenay an ein Fest. Hier standen sowohl ein Umzug als auch ein Konzert auf dem Programm. Vor dem eigentlichen Festumzug probten wir zu meinem Glück noch kurz Marschmusik. Unsere super Schlagzeuger, vor denen ich lief, instruierten mich kurz und halfen mir, sobald ich aus dem Schritt fiel. Bis zum eigentlichen Umzug konnte ich schon ganz gut Schritt halten und hatte mich soweit an die Marschmusik gewöhnt. Nun war ich bereit für die Parade. Wenn da nur nicht das Wetter gewesen wäre …

Wichtig ist zu wissen, dass die Polizeimusik Zürich-Stadt die Hemd-Armlänge jeweils passend zur Sommer- beziehungsweise Winterzeit anzieht. Sprich: Im April galt bereits die Sommerzeit und wir trugen somit lediglich die kurzärmligen Hemden unter dem Veston. Nun kann das Wetter im April bekanntlich – Sommerzeit hin oder her – manchmal etwas verrücktspielen. So wie an jenem Nachmittag in Courgenay, wo es dicke Flocken schneite. Soweit ich mich erinnere, waren wir die einzige Formation, welche bei diesem Wetter auch wirklich den Umzug marschierte. Wobei wir eigentlich nur ein einziges Stück spielten: Gilberte de Courgenay. Sowohl auf den Noten, dem Perret als auch den Unterarmen sammelte sich der Schnee.

Froh darüber, dass der Umzug vorüber war, wärmten wir uns in einem Restaurant wieder auf und versuchten, den Veston einigermassen trocken zu kriegen. Bis zum anschliessenden Konzert waren wir wieder alle mehr oder weniger hergestellt. Aber ehrlich gesagt habe ich an das Konzert, anders als an den Umzug, nach über 20 Jahren keine detaillierte Erinnerung mehr.

Geblieben ist mir aber eine weitere, kleine Anekdote zu diesem Anlass: Eine Besucherin fragte uns, ob wir über Delsberg angereist seien. Wir verneinten und gaben an, wir hätten den Weg über Délémont genommen ■

Anzeige

cierny
michal & markus
zahnärzte

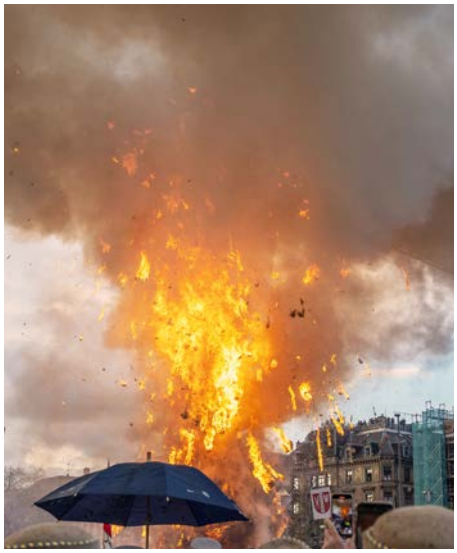
Ihre Zähne in besten Händen

Cierny Zahnärzte
Segnesstrasse 9, 8048 Zürich
Tel. 044 431 82 42
praxis@cierny-zaz.ch
www.cierny-zaz.ch

Der Tag, an dem der Böögg nicht brennen wollte

Sechseläuten 2023

1 *Unsere Ehrendamen Angi und Claudia freuen sich auf den Tag.* **2** *Die Trompeter geben das Signal für das Mittagessen.* **3** *Petra Glauser und Marco Nägeli auf dem Sechseläutenplatz.* **4** *Auch beim Auszug in den Zünften noch voll konzentriert bei der Sache.*



So lange hat's noch nie gedauert bis zum grossen Knall.

Florian Bolli (in der linken Reihe in der Mitte) geniesst sein erstes Sechseläuten in den PMZ-Reihen.

Florian Bolli, Trompete

Plötzlich fällt es mir wie Schuppen von den Augen: 25 Jahre. Ein Vierteljahrhundert! So lange ist es her, seit ich erstmals an einem Sechseläuten musizierte. Auch 1998 hiesst der Dirigent Werner Horber. Aber ich sprach ihn mit «Hauptmann» an und er mich mit «Rekrut». Bezeichnend ist übrigens, dass Werner sich im Gegensatz zu mir noch an viel mehr Details von damals zu erinnern scheint. Was meinen «Jetzt-fühle-ich-mich-alt-Moment» nicht gerade erträglicher macht.

Umso besser, dass mein Sechseläuten-Jubiläum auch eine Premiere ist. Zum ersten Mal bin ich an diesem 17. April 2023 mit der Polizeimusik Zürich-Stadt unterwegs. Und ich fühle mich wie ein Anfänger, als ich mich daheim vor dem Spiegel frage: Was zum Geier muss ich mit diesem schwarzen Stück Stoff eigentlich anstellen, damit eine Schleife daraus wird – und ich nicht mit diesem undefinierbaren Ding, das ich soeben um meinen Hals gewickelt habe, fragende bis mitleidige Blicke auf mich ziehe?

Ich merke: Auch das Waag-Zunftgewand hat seine Tücken. Doch einerseits findet sich glücklicherweise bei der Polizeimusik immer eine gute Seele, die einem im Vorfeld mit einem guten Ratschlag – oder bezüglich der Schleife mit geübten Händen behilflich ist. Und andererseits ist dieses Outfit im Vergleich zu jenen fünf anderen, in denen ich in meiner Sechseläuten-Aushilfenkarriere schon steckte, durchaus nicht unangenehm zu tragen.

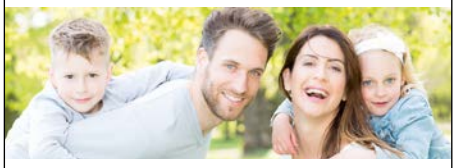
Klar, es braucht auch eine Portion Wetterglück, aber das haben wir in diesem Jahr: Es ist nicht zu kalt und nicht zu warm und bis auf eine ganz kurze Ausnahme trocken. Ziemlich trocken zeigt sich auch der Böögg. Im Normalfall ist es ja so, dass man sich fragen muss, ob man ihn denn auch wirklich noch zu sehen bekommt, wenn man erst im letzten Umzugsviertel am Start ist. Diesmal allerdings lässt sich der Kollege auf seinem Scheiterhaufen gar viel Zeit. Respektive: Der Scheiterhaufen lässt sich Zeit.

Wo Rauch ist, soll zwar angeblich Feuer sein, doch Letzteres sehen wir von unserer Position auf dem Sechseläutenplatz kaum. Dafür werden wir gehörig eingeräuchert – der Wind ist an diesem Tag ein äusserst fieser Zeitgenosse!

Florian Bolli und Roman Gubser (v.l.n.r.) halfen uns am Sechseläuten 2023 mit ihren Trompeten aus.

Anzeige

KTV SWISS GmbH
Versicherungen



Wir sichern Ihre Unabhängigkeit

KTV Swiss GmbH
Albulastrasse 57
8048 Zürich

www.ktvswiss.ch

Am Ende hat es dann nach langer Warterei der Böögg doch noch pressant. Knapp eine Stunde lang thront er unbehelligt auf dem Scheiterhaufen – und dann ist es innert kürzester Zeit um ihn geschehen.

Eine gewisse Hektik entsteht danach bei der Rückkehr ins Zunfthaus – schliesslich gilt: Je länger sich der Böögg Zeit lässt, umso kürzer dauert das Abendessen. Was in diesem Fall ein Jammer wäre – man wird als Zunftspiel auf der Waag wirklich grossartig verköstigt. Das ist nicht selbstverständlich, wie ich leider am eigenen Leib schon erfahren musste.

Glücklicherweise wirds aber kein stressiges Essen – wohl auch, weil wir auf dem Auszug keine grossen Distanzen zu absolvieren haben. Die Zunft zur Schiffleuten im Hotel Storchen, das Zunfthaus zur Meisen, und der «Turm», wo die Zunft zur Letzi beheimatet ist, sind unsere Destinationen.

Unser Präsi beim Fernseh-Interview-Termin.

Und als wir am späten Abend ein letztes Mal Richung Waag durch die Altstadt marschieren, fühlt es sich längst nicht mehr an, als wäre es mein erstes Sechseläuten mit der Polizeimusik Zürich-Stadt. In diesem Sinne: Danke für die herzliche Aufnahme – und sorry für etwelche Intonationstrübungen hoher Töne zu später Stunde.

Ich jedenfalls freue mich schon aufs nächste Sechseläuten mit euch. Und übrigens: Nein, mein Zunfthemd war nicht ungewaschen – sie haben mir wirklich ein crèmefarbenes gegeben … ■

Mit der geschmückten Querflöte und einem Lächeln durch die Strassen von Zürich.

Dörfs es bizzeli meh si?

Weitere Bilder zu diesem Konzert finden Sie auf unserer Website:

www.polizeimusik.ch

Anzeige

elinor
TEXTILREINIGUNG / HEMDENSERVICE
Textilreinigung
–
Ihre Kleider in besten Händen

Anzeige

Architektur
Bauleitung
Baumanagement
Spiegel + Partner AG Architekten HTL
Zielackerstrasse 31
8048 Zürich
Telefon 044 434 30 00
page www.spiegelpartner.ch
e-mail info@spiegelpartner.ch

Kurz nachgefragt

Interview mit Philipp Hotz

Monica Caligari, Redaktorin

Seit wann bist du in der Polizeimusik und mit welchem Instrument?
Ich bin seit der vergangenen GV 2023 Mitglied, mein Instrument ist die Trommel.

Weshalb hast du damals dieses Instrument gewählt?
Mit dem Trommelunterricht begann ich 1991 im Alter von ca. 7 Jahren. Auslöser war vor allem mein älterer Bruder, der zu jener Zeit in der Jugendmusik Tambour war, später dann die Tambourenleitung übernahm und die Tambourengruppe in den damaligen Musikverein Engstringen überführte. Daher war bereits in meiner Kinderstube das «Böckli» (das leise, wohnzimmertaugliche Übungsgerät für Tambouren) immer präsent. Mir gefielen schon damals Klang, Rhythmik, Dynamik, Technik und Vielseitigkeit des Trommelns, weshalb ich es als kleiner Bub selbst versuchte und schliesslich erlernte. Seit da bin ich vereinsmässig aktiv, zeitweise auch im Vorstand, die PMZ ist nun meine insgesamt vierte Station.

Beschreibe dich in nur 3 Wörtern
Offen, empathisch, kritisch

Welches ist deine Lieblingserinnerung an die PMZ und weshalb?
In der Kürze der Zeit wohl meine erste Probe in der PMZ, welche mir sehr positiv im Gedächtnis geblieben ist. Einige Mitglieder der Tambourengruppe kannte ich bereits aus früheren Zeiten. Und so fiel auch der eine oder andere Spruch im Sinne von «So Philipp, jetz bisch endli am richtige Ort aacho». Ich fühlte mich hier sofort willkommen. Aber natürlich gab's für mich auch bei den Auftritten bereits das eine oder andere Highlight, so zum Beispiel das Zürcher Sechseläuten.

Was ich noch sagen wollte …
Ich freue mich auf viele weitere Highlights und bedanke mich bei allen für die herzliche Aufnahme in die PMZ.

Wer soll in der nächsten Ausgabe diese Fragen beantworten?
Gerne gebe ich die Fragen an unseren Veteranenobmann Beat Zöllig weiter. ■

Anzeige

LOHRI REISEN

Ihr Spezialist für:

Reisepartner der Polizeimusik Zürich-Stadt

Gruppenreisen

Individualreisen

Konzert- & Opernreisen

Reisekalender 2023/24

Usbekistan Rundreise
05. - 17.10.2023

Opernreise Prag
07. - 11.11.2023

Advents-Opernreise Dresden
04. - 07.12.2023

Australien & Neuseeland
19.11. - 09.12.2023

Südamerika & Antarktis
14.01. - 04.02.2024

Blumeninsel Madeira
07. - 14.03.2024

Jordanien Rundreise
11. - 19.04.2024

Fernost Kreuzfahrt
03. - 21.03.2024

Japan Rundreise
12. - 26.05.2024

Buchungen und Informationen
041 500 25 10

Lohri Reisen • Zinggentorstrasse 1 • 6006 Luzern • info@lohri.ch

www.lohri.ch

Wenn Bündner eine Reise tun

So war die Police Music 2023 aus der Sicht einer Bündnerin

Tanja Bucher, Oboistin, PM Graubünden

Die Polizeimusik Graubünden nahm am Pfingstwochenende bei bestem Wetter in Zürich am Police Music 2023 teil. Dort trafen sich die Musikkorps der Stadtpolizei Zürich, der Landespolizei Vorarlberg und der Kantonspolizei Graubünden zu einem musikalischen sowie freundschaftlichen Austausch. Dabei stellten sie ihre Polizeiarbeit und ihr musikalisches Können der breiten Bevölkerung vor.

Die Entscheidung, am Pfingstsamstag nach Zürich zu fahren, war angesichts des herrschenden Verkehrsaufkommens goldrichtig – in Fahrtrichtung Zürich hatten wir von Graubünden aus freie Fahrt.

Wir waren sogar so gut unterwegs, dass wir zu früh in Chur losfuhren und tatsächlich ein Ehrenmitglied stehen liessen. Aber dank der Unterstützung einer Arbeitskollegin im Dienst konnten wir in Landquart, bei unserem zweiten Abfahrts-Treffpunkt, zusammen mit dem stehengelassenen Ehrenmitglied, vollzählig aufbrechen.

In Zürich begaben wir uns direkt zum Albisgüetli, wo wir als erstes auf unsere

Kolleginnen und Kollegen aus Vorarlberg trafen und gemeinsam ein feines Mittagessen geniessen durften. Den Nachmittag verbrachten wir bei bestem Wetter draussen vor dem Albisgütli und besuchten die verschiedenen Stände der Polizei, an denen diverse Spezialdienste vorgestellt wurden. Wir Bündner haben unsere Alpinpolizei mitgebracht. Unsere Kollegen Luca und Cuno stellten mit viel Anschauungsmaterial und Beispielen ihre Arbeit vor. Da hat sicherlich der eine oder die andere noch etwas gelernt, sei es die Handhabung von Karabinern beim Abseilen, über die Lebensdauer eines Seils oder die Ausrüstung der Alpinpolizei. Und endlich konnten wir auch die Frage klären, ob die Züricher Polizeivelos tatsächlich mit Blaulicht ausgestattet sind. Wir Bündner dachten doch tatsächlich, das sei ein verfrühter Aprilscherz gewesen. Unsere hauseigene Ländlerformation gab am Nachmittag ebenfalls ihr Können zum Besten und unterhielt die Besucherinnen und Besucher von nah und fern.

Vor dem Nachtessen stand noch eine Gesamtprobe mit allen drei Formationen an. Das war gar nicht so einfach, die fast 150 Musikerinnen und Musiker auf eine Bühne zu bringen. Dieses Kunststück wäre fast schon «Wetten, dass…?» -würdig gewesen! Nach dieser Probe stärkten wir uns mit einem Nachtessen und dann stand auch schon unser Höhepunkt des Treffens auf dem Programm: Der konzertante Teil, der von der Polizeimusik Zürich-Stadt eröffnet wurde. Eine bunte Mischung an mitreissender Musik durften wir geniessen und nahmen viel Inspiration für unsere nächsten Konzerte mit. Nach den Zürcher Kolleginnen und Kollegen war unser Konzert-Teil angesagt. Zweisprachig führte unser Moderator Markus Walser durchs bunte Programm und so lernten die Anwesenden auch noch das eine oder andere Wort Rätoromanisch. Die Kolleginnen und Kollegen aus Vorarlberg bestritten den dritten Konzertteil und beeindruckten uns unter anderem mit einer wunderschönen Version

1 Alle drei Musikformationen am Sonntagmorgen 2+3 Bilder aus dem Gesamtchor am Samstagabend – Gänsehautmomente mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus dem Bündnerland und dem Vorarlberg. 4 Den Bündnerinnen scheint es in Zürich zu gefallen … 5 … und unseren Aktivmitgliedern auch.

Dörfs es bizzeli meh si?

Weitere Bilder zu diesem Konzert finden Sie auf unserer Website:

www.polizeimusik.ch

Anzeige

hph management

des Florentiner Marschs. Da hätten wir gerne stundenlang zugehört. Aber wir hatten auch nochmals einen Einsatz zu leisten: Anlässlich des abschliessenden Gesamt-Chors spielten alle drei Musiken zusammen eine Palette an Musikstücken aus Zürich, Graubünden und Vorarlberg, dirigiert von den jeweiligen Dirigenten. Wer weiss: Ob der Graubündner Marsch jemals schon in Zürich von 150 Musikern gleichzeitig gespielt wurde?

Nach dem Konzert hatten wir Gelegenheit, uns mit den Konzertbesucherinnen und -besuchern sowie den Kolleginnen und Kollegen aus Zürich und Vorarlberg auszutauschen, die bestehenden Kontakte zu pflegen oder neue zu knüpfen. Und die spontane Mitternachtsjause im Hotel, organisiert von den Vorarlbergern – herzlichen Dank dafür – hätte nicht besser sein können!

Am Sonntagmorgen ging's dann direkt vom Hotel an den Bürkliplatz, an dem ein gemeinsamer Fototermin stattfand

Die Organisatoren der Police Music 23: die Präsidenten der drei Polizeiorchester.

und eine Klein-Formation der Vorarlberger wiederum ihr musikalisches Können zum Besten gab. Das Frühstück genossen wir anschliessend im Rahmen einer Schifffahrt auf dem Zürichsee. Was für eine gelungene Idee der Zürcher Organisatoren! Wir genossen eine rund zweistündige Fahrt mit feinem Brunch-Buffet und verschiedenen Konzerten der Klein-Formationen aus Vorarlberg und Graubünden. Nach der Schifffahrt gab's noch einen Apéro auf dem Bürkliplatz bevor wir uns von unseren Kolleginnen und Kollegen aus Zürich und Vorarlberg verabschiedeten.

Ein sehr gelungener, perfekt organisierter Anlass! Danke ans Zürcher Organisationsteam, an die Vereinspräsidenten und an unsere Kommandi, die uns ermöglicht haben, Kontakte über Kantons- und Landesgrenzen hinweg zu pflegen. Einer Wiederholung, im schönen Graubünden oder Vorarlberg, steht nichts im Weg! ■

Anzeige

Herr über mehr als eine Tonne Material

«Dä Georg» – einfach eine gute Seele

Silvio Antonelli, Schlagwerk

Jahr ein Jahr aus probt und konzertiert die Polizeimusik Zürich-Stadt. Dies aber nicht nur in Zürich und Umgebung, nein, wir sind schweiz- respektive manchmal sogar weltweit im Einsatz. Und egal wo wir sind: Wir haben immer einen guten Engel mit dabei.

Was würden wir nur ohne unseren allseits geschätzten Materialwart Georg Salletmeier tun? Er ist immer der Erste an Proben und Konzerten und der Letzte, der zu Hause wieder ankommt. Bei fast wöchentlichen Proben und vielen Konzerten ist das Amt als Materialwart der PMZ schon fast ein Fulltime-Job. Ein Job für den man ein starkes Nervenkostüm, viel Kraft, Ausdauer und das nötige Tetris-Geschick benötigt. Georg arbeitet noch viel mehr im Hintergrund, abseits von unseren Blicken.

Georg Salletmeier gutgelaunt beim diesjährigen Sechseläuten.

Georg ist ein Multitalent: Er repariert kleine und grosse Instrumente (notdürftig, aber so, dass sie zumindest wieder funktionieren!), checkt die Notenständer, fährt den Material-Bus und kann, wenn Not am Mann ist, sogar an den Becken eingesetzt werden. Georg ist ein Macher. Er hat Kontakte zu vielen Firmen und organisiert immer wieder neue, grossartige Sachen für die Polizeimusik Zürich-Stadt. Er fährt Instrumente zur Reparatur und holt neue ab; auch wenn er dafür einen ganzen Tag opfern muss. Georg ist einfach für uns da! Er tut dies ganz ohne Murren (Ok, manchmal knurrt der «alte Bär» – aber immer zurecht!).

Nehmen wir als Beispiel die Konzertreise nach Bad Schlema: Wochen vorher macht Georg einen Plan, welches Material mit nach Deutschland muss. Denn auch wenn unser Materialbus gross ist – mehr als eine Tonne Material darf Georg nicht laden. Die Folge? Ein zweites Fahrzeug muss her (natürlich organisiert von Georg). Für jedes Fahrzeug muss das Personal gesucht und eine Material-Liste für den Zoll erstellt werden. Das alles tut Georg in aller Stille. Die Anfrage auf Hilfe im Verein erfolgt erst, wenn die «Stammhelfer» nicht können. Am Konzertwochenende selbst ist Georg schon da, wenn wir in Schlema ankommen. Er hat den besten Parkplatz gleich neben dem Zelt ergattert und die Gutscheine für die Aktivmitglieder bereits abgeholt. Und auf das eine oder andere Bier muss er wegen der Fahrerei auch verzichten – denn wer trinkt, fährt ja bekanntlich nicht.

Ich habe die Fahrerkabine über zigtausende Kilometer mit Georg geteilt, habe mit ihm geschwitzt, im Stillen geflucht und gearbeitet. Wir haben zusammen die PMZ-Lager gezügelt, neu eingeräumt, Material entsorgt und werden hoffentlich noch ins BZB (Bildungszentrum Blaulicht) umziehen. Aber am wichtigsten und schönsten waren all die Momente, in denen wir herzhaft lachen konnten.

Wir haben mit Georg nicht nur einen äusserst flexiblen, genauen und pflichtbewussten Materialwart, wir haben in Georg auch einen engagierten Freund und eine gute Seele. Georg, einfach nur ein grosses DANKE für alles, was du machst! ■

Wir suchen dich!

Aus Altersgründen legt unser Materialwart Georg demnächst sein Amt nieder und wir sind auf der Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger.

Hast du Freude an Blasmusik, bist gesellig und kameradschaftlich und hast einen Führerausweis der Kategorie B?

Hast du ausserdem ein logistisches Geschick, gute Nerven und am einen oder anderen Wochenende Zeit und Lust, uns auf unseren Reisen zu begleiten?

Dann melde dich auf info@polizeimusik.ch.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

1 Ein bisschen Touristenprogramm gehörte in Brig auch dazu. 2 Die Apérokultur und die Verein übergreifende Kameradschaft feiern. 3 Start zum (sehr kurzen) Umzug durch die Strassen von Brig. 4 Es lebe die Kameradschaft!

Über Schlösser, den böhmischen Traum und Weintrinken im Wallis

19. Schweizerisches Polizeimusiktreffen 2023

Monica Caligari, Redaktorin

Weindegustationen gehören zum Wallis gemäss Klischee dazu. Bei uns war es kein Vorurteil: Wir durften unseren Besuch dort wirklich mit einer solchen abschliessen. Als Belohnung für unsere Konzerte am Samstag und Sonntag lud uns der Winzer des Jahres 2022 zu sich auf sein Weingut ein, verköstigte uns und führte uns in seinem Keller herum. Es war der Abschluss eines tollen Wochenendes.

Antreten hatten wir am Samstag im Innenhof des Schlosses in Brig. Welch schöne Kulisse für den ersten Gesamtchor-Auftritt, das erste Kennenlernen und – natürlich – den ersten Apéro. Dort trafen wir auch «unsere» Bündner wieder, mit denen wir sofort Erinnerungen an das gemeinsame Pfingstwochenende austauschten.

Und das offizielle Abtreten war auch am Fusse eines Schlosses – nämlich des Tourbillons in Sion.

Gesamtchor-Stimmung in einer speziellen Kulisse.

Laufen durften wir an beiden Tagen einen kurzen Umzug. Wenn ich «kurz» sage, dann meine ich kurz. Sowohl in Brig als auch in Sion schafften wir es gerade mal, zwei Märsche zu spielen, bevor wir am Zielort ankamen. Wir, die ein Sechseläuten-Umzug gewöhnt sind, waren da fast ein bisschen perplex, wie schnell das Ganze jeweils vorüber war.

Lachen hörte man am Samstagabend in der Simplonhalle viel. Dort spielten fast alle Formationen kurz für die anderen Orchester ein paar Stücke – wir selbst waren als Allererste an der Reihe –, wurde das Nachtessen serviert und getanzt, gefestet und Fotos

Die Bündner Kolleginnen und Kollegen brachten den Saal mit ihren Darbietungen zum Kochen.

geschossen. Und besonders laut und lustig wurde es in der Halle, als die Bündner den böhmischen Traum spielten und sich eine lange Polonaise-Schlange aus Polizeimusikern bildete.

Impressionen und Erinnerungen nehmen wir wohl alle von diesem Wochenende eine ganze Menge mit (und ausserdem vielleicht noch die eine oder andere Flasche Wein …). Schade, dass diese tollen Treffen jeweils nur alle drei-vier Jahre stattfinden. Der Austausch mit den anderen Orchestern, die Zeit für die Kameradschaft im eigenen Verein und das Kennenlernen eines anderen Kantons sind jedes Mal toll.

Sonnenstrahlen haben wir definitiv genug gekriegt. Vor allem am Sonntag. Das Ausharren auf dem Platz in Sion, auf dem die Fahnenweihe und der Gesamtchor stattfand, war sehr schweisstreibend. Zum Glück haben uns auch da die Walliser nicht enttäuscht. Als Abschluss seiner Rede verkündete der Organisator ganz einfach: «So, jetzt Apéro»! ■

Anzeige

Degussa
GOLD UND SILBER.

Degussa: *die einfachste Art* in Edelmetalle zu investieren.

Goldbarren von Degussa werden in der Schweiz produziert. Die LBMA-zertifizierten Barren können Sie in unserem Showroom am Bleicherweg 41 erstehen.

Weitere Informationen und Onlineshop unter:
DEGUSSA-GOLDHANDEL.CH

Bleicherweg 41
8002 Zürich
Tel: 044 403 41 10

Mitgliedschaften:
LBMA MEMBER

ZÜRICH I GENF I FRANKFURT I MADRID I LONDON

Folgen Sie uns schon?

Facebook
www.facebook.com/polizeimusik

Instagram
instagram.com/
polizeimusikzurichstadt

Anzeige

Jetzt entdecken

Audi Q8 55 e-tron advanced quattro, 408 PS, 23,4 kWh/100 km, 0 g CO_2/km, Kat. C

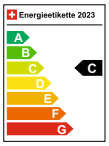
amag

AMAG Autowelt Zürich

Giessenstrasse 4, 8600 Dübendorf
Tel. 044 325 45 45, audipartners.ch/autowelt

AMAG Utoquai

Utoquai 47/49, 8008 Zürich
Tel. 044 269 51 51, audipartners.ch/amag-utoquai



Anzeige

Reisen
in guter Gesellschaft

- ✔ **BUSREISEN**
- ✔ **VELOREISEN**
- ✔ **FLUG- & BUSREISEN**
- ✔ **MUSIKREISEN**
- ✔ **FLUSSREISEN**
- ✔ **SPEZIALGRUPPEN***

* Tagesfahrten/mehrtägige Reisen für Schulen, Vereine und Firmen

Twerenbold Reisen AG
Im Steiacher 1
CH-5406 Baden-Rütihof

Information & Buchung
056 484 84 84 oder
www.twerenbold.ch

sanhei
Sanitär Heizung

Wir sind Ihr Spezialist in den Bereichen

Reparaturen
Umbauten

Solar-Energie
Wärmepumpen

Ölheizungen
Gasheizungen

Holzheizungen
Pelletheizungen

Sanhei AG

Georg-Kempf-Strasse 26, 8046 Zürich, Tel. +41 44 341 05 10, info@sanhei.ch, www.sanhei.ch